



## **Informationen zum Blockpraktikum 1**

### **Studiengang Kindheitspädagogik an der PH Schwäbisch Gmünd**

Im Rahmen des Studiengangs Kindheitspädagogik B.A. an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd absolvieren die Studierenden während ihres Studiums mehrere Praxisphasen. Zwischen dem 4. und 5. Semester wird ein Blockpraktikum im Umfang von 230 Stunden in einer Kindertageseinrichtung, einem Familienzentrum, in der Nachmittagsbetreuung von Ganztagsgrundschulen, in einem Bildungshaus, in der Fachberatung für Kindertageseinrichtungen, in Familienbildungsstätten und anderen Institutionen, in denen es um die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern im Alter zwischen null und zehn Jahren geht, absolviert.

In dieser Zeit treten die pädagogischen Fachkräfte der Praxisstelle und die Studierenden in eine intensive Kooperation und Lehr-Lern-Beziehung ein. Der Lernort Praxis und die Kooperation mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen stellt eine zentrale Säule der Ausbildung der Studierenden dar.

#### **Aufgaben im Blockpraktikum 1:**

1. Anwendung von Handlungskompetenzen in frühpädagogischen Tätigkeitsfeldern:
  - Anwendung, Überprüfung und Modifizierung der im Studium angeeigneten fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen im praktischen Handlungsfeld
  - Anwendung bzw. Übertragung der in den beiden Tagespraktika erworbenen Kompetenzen auf andere kindheitspädagogische Handlungsfelder und Erweiterung des Wissens um neue Strategien
  - Zielgerichtete und systematische Planung des eigenen pädagogischen Handelns über einen längeren Zeitraum hinweg
  
2. Erfassung der Institution als Organisation:
  - Erfassen der jeweiligen Institution als Organisation mit ihren Aufgaben, Abläufen und Besonderheiten
  - Kennenlernen der potentiellen Arbeitsfelder sowie der komplexen Berufspraxis im Rahmen der pluralen Trägerlandschaft
  - Erkennen der strukturellen Einbindung der Einrichtung in den Sozialraum und den regionalen sowie gesellschaftlichen Kontext

3. Gestaltung von Teamarbeit und zielgruppenorientierte Adressatenarbeit:
  - Aufgabenorientierte und produktive Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern und der Teamarbeit in der Praxisstelle
  - Teilnahme an Teamsitzungen, Entwicklungsgesprächen, Supervision etc.
  - Beziehungsaufbau und Kontaktaufnahme zu den Adressaten/innen
4. Erlangen von Basiswissen über das Berufsfeld und benachbarte Bereiche:
  - Erlangen von Basiswissen über benachbarte Berufsfelder bzw. über Kindertageseinrichtungen im Ausland

### **Lernziele:**

#### Förderung der Berufskompetenz

- Die komplexe Berufspraxis bei freien und öffentlichen Trägern systematisch erfahren und zentrale pädagogische Handlungsvollzüge der jeweiligen Arbeitsfelder erkennen und teilweise einüben.
- Die Adressatinnen und Adressaten der Praxisstelle und ihre gesellschaftlichen, regionalen, materiellen und persönlichen Belange kennen- und beschreiben lernen, insbesondere auch deren Eigenkräfte und Ressourcen erkennen, nutzen und fördern können.
- Kenntnisse über andere im Sozialraum tätige Institutionen und deren Angebote anwenden, ausschöpfen und koordinieren.
- Mittel und Methoden fachlichen Handelns kennenlernen und erproben
- Sozialwissenschaftliche Theorien in der beruflichen Praxis überprüfen

#### Förderung der Berufsidentität

- In der jeweiligen Praxisstelle die Organisationsstruktur der Institution überschauen und Entscheidungsabläufe und Aufgabenverteilungen nachvollziehen können
- Sich mit beruflichen Rollenträger/-innen identifizieren bzw. auseinandersetzen können und Abgrenzungen zu anderen Berufsrollen vornehmen
- Standards und berufliche Prinzipien der Kindheitspädagogik im Vergleich bzw. in Abgrenzung zu anderen Berufsrollen erkennen können und danach handeln
- Das Spannungsfeld zwischen Gesellschaft, Institution und Erwartung des Klientel

erkennen und eigene Handlungsmodelle entwickeln können

#### Förderung der Reflexionskompetenz

- Die Praxisanleitung konstruktiv nutzen, indem Lernprozesse regelmäßig reflektiert und ausgewertet werden, um so die persönliche und professionelle Urteilskraft zu steigern.
- Weiterentwicklung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Bewusstwerden der Werte und Normen, die dem eigenen Handeln zu Grunde liegen
- Einschätzung der Konsequenzen des eigenen Handelns

Bei weiteren Fragen können Sie sich jederzeit an das Praxisamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Maria Bader, 07171/983-113, [maria.bader@ph-gmuend.de](mailto:maria.bader@ph-gmuend.de) wenden.